

Synonyme: HD

Schwefel-Lost, Yperit
Senfgas, Dichlordiethylsilfid

Hautkampfstoff

CAS-Nr.: 505-60-2

Gefahrengruppe: III C

Dekonstufe: 3

S-Lost

Aggregatzustand:	Flüssig	Latenzzeit:	2 bis 48 h
Dampfdruck:	0,09 mbar	Hauptaufnahmeweg:	Haut, Atmung, Oral
Siedepunkt:	217°C	Zersetzung im	in Chlorwasserstoff
Färbung:	Farblose bis gelbbraune ölige Flüssigkeit	Brandfall:	und Schwefeldioxid
Geruch:	Nach Knoblauch, Zwiebel oder Senf	Sesshaftigkeit:	
Letalität:	Hoch	Sonnig, 15°C:	2 bis 7 d
		Wind/Regen, 10°C:	12 bis 48 h
		Windstill, sonnig, -10°C:	2 bis 8 w

Schutzausrüstung:

	Hilfeleistungseinsatz	Brand
Atemschutz	- Pressluftatmer	- Pressluftatmer
Schutzkleidung	- CSA (Form 3) im Gefahrenbereich bei unklarer Lage	- Persönliche Schutzausrüstung für die Brandbekämpfung
Reduzierung der Schutzstufe nur nach Rücksprache mit fachkundiger Person/Fachberater		- Kontaminations-schutzhaube

Maßnahmen:

Allgemein:

- Weiträumig absperren (Gefahrenbereich 100 m, Absperrbereich 200 m)
- Umfassende Erkundung (Eigenschutz beachten)
- Personaleinsatz minimieren
- Kontaminationsverschleppung verhindern
- Dekonplatz einrichten (strikte Schwarz/Weiß-Trennung)
- Dekonmaßnahmen mit Umweltbehörde/ Gesundheitsamt absprechen
- Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken; Entsorgung über fachkundiges Personal
- Betroffene Personen retten und isolieren

- Ausbreitung verhindern (Kanaleinläufe und Schächte sichern)
 - Verletzte Personen vor Transport möglichst dekontaminieren
 - Registrierung sämtlicher Einsatzkräfte
- Brand:**
Brandbekämpfung nur zur Unterstützung bei der Menschenrettung
Ansonsten: Kontrolliertes „Brennen lassen“ und Ausbreitung verhindern
- Einsatz in Gebäuden:**
- Ortskundige Personen einbeziehen
 - Fenster und Türen schließen
 - Lüftungstechnik und Klimatechnik abschalten/gezielt steuern
 - Geschlossene Behälter nicht öffnen

Detektion:

- IMS (ABC-ErkKW)
- Prüfröhrchen
- GC-MS (z.B. BF Mannheim)

Nachalarmierung:

- ABC-ErkKW
- Gefahrgutzug
- Dekon-P-Einheiten
- Rettungsdienst
- Polizei/Ortspolizei-behörde
- Fachberater
- Umweltbehörde
- Gesundheitsamt

Meldebild

Schlagartige Erkrankungen/Todesfälle zahlreicher Betroffener auf begrenztem Gebiet (z.B. Stadtteil, Gebäude, U-Bahn Station usw.).

Ausbreitung:

- Versprühen als Aerosol
- Verdampfen der Flüssigkeit (über 30°C)

Symptome:

Niedrige Konzentration:

- Rötung von Haut und Augen
- Heiserkeit, Husten
- Übelkeit
- Pupillenverengung
- Apathie, Schwindel
- Atemprobleme

Hohe Konzentrationen:

- Erbrechen, Durchfälle
- Starke Atemnot
- Blasenbildung
- Schmerzen
- Kreislaufprobleme
- Lidkrämpfe, Erblindung
- Depressive Verstimmung
- Tod durch Atemlähmung

Medizinische Erstversorgung

- Dekontamination verletzter Personen **vor** Transport in Klinik -> Übergabe der Verletzten an den Rettungsdienst nach dem Dekon-Platz
- Reihenfolge der Dekontamination verletzter Personen in Absprache mit dem Notarzt (Triage)
- Kontaminierte Kleidung am Dekon-Platz belassen; dort dicht verpacken (Vermeidung der Kontaminationsverschleppung ins Krankenhaus)
- Frühzeitige Information des Krankenhauses über Art des vorliegenden C-Kampfstoffes

Unverzögliche Dekontamination mit viel Wasser, Blasen öffnen.
Unverzögliche Antidotgabe. Organisation über Notarzt.

Antidote: Atropin, Natriumthiosulfat

Dekontamination:

Dekonmittel

Dekon-P

- reichlich Wasser
- verdünnte Seifenlösungen (alkalisch)

Dekon-G

- Chlorkalk, Hypochlorit

Schutzausrüstung Dekon- Personal:

- ABEK2-P3-Filter
- Schutzanzug Form 2 (Flüssigkeitsschutzanzug gemäß FwDV 500) in Kombination mit Gummihandschuhen und Gummistiefeln

Kontaminierte Gegenstände am Dekon-Platz in Foliensäcke und Fässer dicht verpacken. Entsorgung über Fachkundiges Personal (Verbrennen).